

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 23

Rubrik: Apropos Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Geld schweigt nicht, wo es ist.»

«Das Gespenst einer Profi-Vereinigung schreckt den Welt-Skiverband (FIS) und bringt ihn von seiner konservativen Linie ab. Bis zum Kongress in Vancouver will der FIS-Präsident eine liberale und lukrativere Lösung für die Fahrer im Werbebereich durchbringen (persönliche Sponsoren).» In seinem Kommentar schreibt das Fachblatt «Sport»: «Die Unzufriedenheit der Spitzenfahrer über ihre beschränkten Werbe-Möglichkeiten (die sich

Von Speer

auch nicht durch die Summen, die unter dem Tisch gezahlt werden, verliert), macht sie zu potentiellen Überläufern zu den Profi-Planern, die trotz Formations-schwierigkeiten weiter am Wirken sind. Da die Skiindustrie am Ausbluten ist, von dort keine erhöhten Summen zu erwarten sind, müssen neue Marktvolumen geschaffen werden – in dieser Hinsicht kommt die Idee mit der Werbung auf dem Mann nicht im falschen Augenblick.» Abschliessend stellt der Kommentator fest: «Der wichtigste und letzte Schritt wird wohl kaum gemacht werden: Die Ski-(Schein-)Heiligkeit an Olympia wird nicht angekratzt werden, aller Bemühung um Ehrlichkeit zum Trotz. Dafür sind die Spiele für das IOK und die nationalen Komitees ein zu gutes Geschäft ...»

«Sport»-Geschäft – die schönste Hauptsache der Welt!



Auch die drahtigen Asketen, die Marathonläufer, eilen auf harten Strassen zu den Dollar-Futterkrippen. Von Carlos Lopes aus Portugal, der im vergangenen Jahr in Los Angeles Olympiasieger wurde, behaupten Insider, er laufe nicht mehr unter 50 000 Dollar Garantiesumme. Er sei al-

lerdings der einzige Marathonläufer, der eine so extrem hohe Garantiesumme vorab erwarten könne. Seine Kollegen kämen erst an das «dicke» Geld heran, wenn sie neue Höchstleistungen aufstellen. Steve Jones, der 1984 eine Weltbestzeit aufgestellt hatte, musste sich im April in London mit 15 000 Dollar zufrieden geben. Dafür sahnte eine Hausfrau aus Stavanger (Norwegen) in London tüchtig ab. Neben der ausgeschriebenen Prämie für eine Weltbestzeit von 50 000 Dollar kassierte sie 15 000 Dollar für den Sieg und weitere 10 000 für den Streckenrekord.

Wenn solche Prämien kein Ansporn sind, so ein Reporter, was dann? Und da sprechen Schönredner immer von idealistischen Motivationen.



«Die krachende Rechte von «Marvellous» Marvin Hagler zerstörte nach zwei Minuten der 3. Runde alle Hoffnungen von «Hitman» Thomas Hearns im Millionen-Boxkampf (Weltmeisterschaft) in Las Vegas.» Für den kurzen Fight erhielt Hagler 5,6 Millionen Dollar, der Verlierer, der schon nach 8 Minuten auf den Brettern lag, kam auf 5,4 Millionen. Hinzu kamen noch 45 respektive 35 Prozent Einnahmeteiligung der beiden ...

Schon vor Jahren erklärten Experten, das US-Box-Business gehe stehend k.o. Das archaische Vergnügen an der Brutalität bleibt aber, dank des Fernsehens, am Leben. Das generelle Boxsportverbot, zu dem die amerikanischen Ärzte vor rund zwei Jahren aufforderten, wurde vom Winde verweht. Am Ring in Las Vegas sass wiederum die Prominenz in Gala ...



Und da wundern sich gewisse Sportführer, dass es immer mehr Menschen gibt, die sich angewidert von dieser Gattung Sport abwenden: Es geht ja doch alles nur ums Geld ...

«Geld schweigt eben nicht, wo es ist!»

St. Moritz

HOTEL EDEN GARNI

Ruhig und günstig wohnen im Zentrum

Mit freier Panoramasicht und Ausgangspunkt für sämtliche Sport- und Wanderaktivitäten im Engadin.

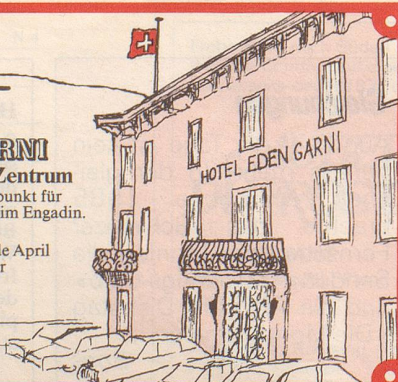
Parkplatz, Busverb. z. Heilbad-Zentrum.

Wintersaison: ca. Mitte Dezember – Ende April

Sommersaison: 1. Juli – ca. Ende Oktober

Familie M. Degiacomi

Telefon 082/3 61 61, Telex 74 401



ER GOETZ LICHE MUSIK



Kurt Goetz zeichnet zum Europäischen Jahr der Musik.

Ungleichungen

Ein unbeteiligter Beobachter der Fernsehübertragung «konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, dass hübsche Mädchenbeine mehr Punkte einbrachten als die geträllerten oder gejaulten Töne».

PS. Beim Grand Prix Eurovision de la Chanson, wohlverstanden.

Boris

Aufgegabelt

Als Rudi Gernreich, kürzlich verstorbener Paradiesvogel unter den Modeschöpfern, in den noch ziemlich pruden 60er Jahren den Oben-ohne-Badeanzug kreierte, brachten fast alle Blätter der Erde Schlagzeilen der Entrüstung. Wer indes in den letzten Jahren an irgendeinem Gestade Europas sich sonnte, musste fast den Feldstecher auspacken, um irgendwo noch ein Fetzenchen Textilien zu entdecken ...

«BaZ»-Bademodebeilage

Apropos Klima

Natürlich stimmt das ganz und gar nicht, dass sich das Klima ändern, was das heisst verschlechtern, soll. Es kommt uns nur manchmal so vor.

Und doch gibt es die eigenartigen Anhaltspunkte, kleinen Abweichungen, auffälligen Erscheinungen, kaum beachtet, aber deswegen nicht weniger aufschlussreich.

«Bei schlechter Witterung findet das Fest im Saal statt», hat es früher jeweiligen bei Veranstaltungen unter freiem Himmel geheissen.

«Bei gutem Wetter wird das Fest im Freien abgehalten», war neulich irgendwo zu lesen.

Aha.

Boris

Übrigens ...

«Sein oder nicht Design», das ist heute für viele die Frage.